

Lebhafte Körpersprache in Vorträgen, Präsentationen, Gesprächen

Horst Hanisch

© Fünfte Ausgabe: 2019 by Horst Hanisch

© Vierte Ausgabe: 2016 by Horst Hanisch

© Dritte Ausgabe: 2014 by Horst Hanisch

© Zweite Ausgabe: 2008 by Horst Hanisch

© Erste Ausgabe: 2000 by Horst Hanisch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Der Text dieses Buches entspricht der neuen deutschen Rechtschreibung.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Autors urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf das geschlechtsneutrale Differenzieren, zum Beispiel Mitarbeiter/Mitarbeiterin weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Idee und Entwurf: Horst Hanisch, Bonn

Lektorat: Alfred Hanisch, Bonn; Annelie Möskes, Bornheim (ab 3. Auflage)

Buchsatz: Guido Lokietek, Aachen; Horst Hanisch, Bonn

Umschlag: Christian Spatz, engine-productions, Köln; Horst Hanisch, Bonn

Fotos/Zeichnungen: Umschlag: Christian Spatz, engine-productions; Fotos und Zeichnungen: Horst Hanisch, Bonn

Herstellung und Verlag: BOD – Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-7494-3155-7

Lebhaftige Körpersprache in Vorträgen, Präsentationen, Gesprächen

Horst Hanisch

Lebhaftige Körpersprache
von Horst Hanisch

Auszug aus
Lebhaftige Körpersprache
von Horst Hanisch

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	5
GRÜßWORT ZUR 2. AUFLAGE	8
„Der Mund kann lügen, der Körper kann es nicht.“	8
HINLEITUNG ZUM THEMA – VORWORT	10
DER KÖRPER DES REDNERS SPRICHT MIT	10
Authentisch bleiben	10
KAPITEL 1.....	13
VERBALE UND NONVERBALE SPRACHE	14
ZWISCHENMENSCHLICHE KOMMUNIKATION	14
Wortlos verstehen	14
Lügt die Körpersprache?	18
Hinweise zur Deutung der Körpersprache.....	18
Körperhaltung – Kriterien der Wahrnehmung.....	19
Die menschliche Ausstrahlung – das Menschometer.....	22
Mimik.....	24
Blickkontakt, Augen	25
Gestik, Motorik	25
Nonverbale Fragen und Antworten	27
Physiognomie (Gesichtsausdruck).....	28
Der erste Eindruck des Präsentierenden	31
Die sich selbst erfüllende Prophezeiung.....	31
Körperdistanz – Distanzzonen.....	33
Paraverbale Kommunikation	37
KAPITEL 2.....	39
DEUTUNGEN DER KÖRPERSPRACHE KOPF	40
„IMMER FREUNDLICH LÄCHELN!“	40
2.1 Mund, Lippen, Zunge	40
2.2 Augen.....	45
2.3 Gesicht, Wangen.....	52
2.4 Kinn	60
2.5 Nase	63
2.6 Stirn, Schläfe, Ohr	66

KAPITEL 3.....	73
DEUTUNG DER KÖRPERSPRACHE KÖRPER	74
MIT HÄNDEN UND FÜßEN SPRECHEN.....	74
3.1 Oberkörper, Schultern, Brust, Bauch	74
KAPITEL 4.....	81
DEUTUNG DER KÖRPERSPRACHE ARME.....	82
GESTEN LASSEN GEDANKEN SICHTBAR WERDEN	82
4.1 Ellenbogen	82
4.2 Hände, Faust.....	88
4.3 Finger, Daumen, Knöchel.....	108
KAPITEL 5.....	119
DEUTUNG DER KÖRPERSPRACHE BEINE.....	120
ANGESPANNT BIS IN DIE ZEHENSPITZEN	120
5.1 Beine.....	120
5.2 Füße.....	125
KAPITEL 6.....	129
FREMDSPRACHE DES KÖRPERS.....	130
MISSVERSTÄNDLICHE GESTEN	130
<i>Spricht Ihr Körper ausländisch? - Andere Wertung der Körpersprache im Ausland</i>	
.....	130
ANHANG.....	135
KNIGGE ALS SYNONYM UND ALS NAMENSGEBER	136
UMGANG MIT MENSCHEN	136
<i>Adolph Freiherr Knigge</i>	136

Auszug aus
Lebhafte Körpersprache
von Horst Hanisch

Kapitel 3

Auszug aus
Lebhaftes Körpersprache
von Horst Hanisch

Deutung der Körpersprache Körper

Mit Händen und Füßen sprechen

Der Körper, der Übersetzer ins Sichtbare.

Christian Morgenstern, dt. Dichter

(1871 - 1914)

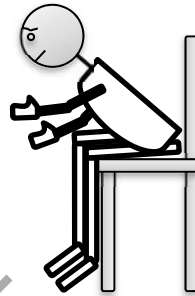
3.1 Oberkörper, Schultern, Brust, Bauch

3.1.1 Den Oberkörper weit nach vorn beugen

Der Abstand zwischen den beiden Gesprächspartnern verringert sich deutlich durch diese Körperhaltung.

Im Gegensatz zur folgenden Körperhaltung (Körper vorbeugen) wird hier allerdings in die Intimsphäre des Gesprächspartners eingedrungen, was jener als negativ empfinden kann.

Diese Körperhaltung ist überheblich und erzeugt aggressive Gefühle.



Der Oberkörper ist sehr weit zum direkt gegenüber sitzenden Gesprächspartner vorbeugt.

3.1.2 Den Körper vorbeugen

Durch das Vorbeugen des Oberkörpers verringert sich der Abstand zwischen den beiden Gesprächspartnern.

Die Person sucht Nähe, Kontakt zum Gesprächspartner.

Diese Haltung ist sehr positiv für den Gesprächspartner, da ein eindeutiges Interesse an der Sache und dem Beitrag zu erkennen ist. Ein vernünftiges Zusammenarbeiten ist zu erwarten.



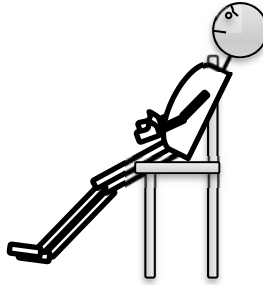
Der Oberkörper ist weit zum Gesprächspartner vorbeugt.

3.1.3 Den Oberkörper weit zurücklehnen

Durch das Zurücklehnen des Oberkörpers wird die Distanz zwischen den Gesprächspartnern vergrößert.

Das heißt, es wird keine Übereinstimmung, keine Nähe gesucht.

Dies ist kritisch für den Gesprächspartner, da die Haltung Missfallen signalisiert, was die Sache oder die letzte Aussage betrifft.



Der Oberkörper ist weit vom Gesprächspartner entfernt.

3.1.4 Den Körper vorneigen

Die Körperhaltung zeigt aufmerksames Zuhören und, falls der Kopf geneigt ist, auch eine demutsvolle und unterwürfige Haltung.



Im Stehen oder Sitzen ist der Oberkörper weit zum Gesprächspartner vorgeignet.

3.1.5 Eng vorgezogene Schultern

Die Person „macht sich kleiner“ und schützt sich durch das Zusammenziehen der Schultern.

Möglicherweise wird diese Körperhaltung verstärkt durch einen nach unten geneigten Kopf.

Die Körperhaltung wird als leicht negativ bewertet, da hier Hemmungen und Schüchternheit zu Tage treten.

Eine vermeintliche Schwäche oder ein mangelndes Selbstvertrauen wird gezeigt.



Die Schultern sind nach vorn zusammengezogen.

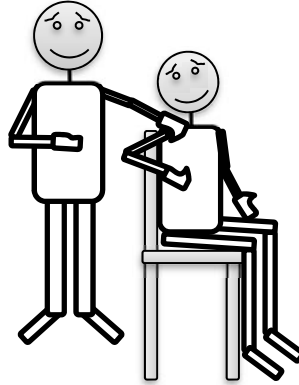
3.1.6 Auf die Schultern klopfen

Diese Geste wird eventuell als Eingriff in die Intimsphäre gedeutet.

Das Schulterklopfen soll Nähe und Sympathie zeigen, aber auch eine Art Ermutigung darstellen.

Obwohl die Geste eher in einer positiven Atmosphäre durchgeführt wird, kann es sein, dass der Gesprächspartner sie als unangenehm empfindet.

Bleibt die Hand zulange auf der Schulter liegen, drückt der Stehende eine deutliche Dominanz über den Sitzenden aus.

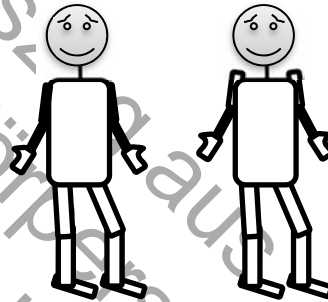


Dem Gesprächspartner leicht ein-, zweimal auf die Schulter klopfen oder die Hand auf die Schulter legen.

3.1.7 Mit den Schultern zucken

Eine Aussage, die leicht verständlich ist: „Ich weiß nichts.“ Oder: „Ich kann mir nichts unter dem Gesagten vorstellen“.

Eventuell ist diese Körperhaltung auch als gewisses Desinteresse an der Sache zu deuten.



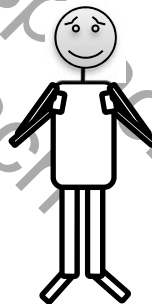
Mit den Schultern ein oder mehrmals zucken.

3.1.8 Die Achseln unterhaken

Eine Person, die sich so verhält, ist mit sich und der Welt sehr zufrieden und steht den Dingen offen gegenüber.

Jedoch wirkt diese Geste dem Gesprächspartner gegenüber schnell überheblich.

Manchmal heißt es aber auch: „Ich bin bereit. Lass uns anfangen!“

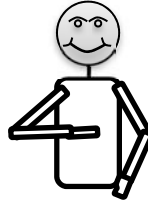


Die Daumen sind unter die Achseln gesteckt und die Finger fächerförmig ausgebreitet.

3.1.9 Den Bauch durchschneiden

„Bis hierher – und nicht weiter!“ Die Person ‚hat die Nase voll‘.

Sie schneidet sozusagen mit dieser Geste das Thema ab.

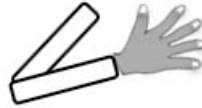


Mit der flachen Hand, die Handfläche nach oben, eine ‚schneidende‘ Bewegung in Höhe des Bauches von links nach rechts durchführen.

3.1.10 Auf den Bauch klopfen

Die Aufmerksamkeit wird auf den wohlgenährten Bauch gelenkt. Ein Zeichen dafür, dass es der Person gut geht und sie wohlgenährt ist.

Oftmals wird bei dieser Körperhaltung gleichzeitig der Oberkörper nach hinten gelehnt.



Mit einer oder beiden Händen leicht auf den Bauch klopfen.

3.1.11 Die Hand auf den Bauch legen

„Ich bin glücklich und zufrieden. Ich bin satt.“ Manchmal auch ein Zeichen dafür, dass die Person zu viel gegessen hat und nun einen Druck im Bauch verspürt.



Eine oder beide Hände auf den Bauch legen.

Diese Geste ist oft nach der Mittagspause zu beobachten. Die Energie geht nun vom Kopf in den Bauch, um die aufgenommene Nahrung zu verdauen. Damit ist ‚Kopfarbeit‘ kaum möglich.

3.1.12 Die Brust einmal antippen

Bleibt der Zeigefinger an der Brust liegen und fragt den Gesprächspartner: „Meinst du etwa mich?“

Oft wird gleichzeitig die Stirn gerunzelt und die Augenbrauen werden gehoben.

Diese Körperhaltung kann zum Beispiel beobachtet werden, falls jemand eventuell zu Unrecht beschuldigt wird.



Mit dem Zeigefinger einmal an die eigene Brust tippen.

3.1.13 Die Brust mehrmals antippen

Bei dieser Geste soll die Aufmerksamkeit auf sich selbst gelenkt werden. „Schaut auf mich, hier bin ich.“

Manchmal auch belehrend eingesetzt zur Unterstützung der verbalen Aussage: „Ich habe euch schon immer gesagt...“



Mit dem Zeigefinger mehrmals an die eigene Brust tippen.

Meist ist die Person aber guter Laune und das ‚Problem‘ ist spielerisch lösbar.

3.1.14 Die Brust drücken

Eine leicht aggressive Körperhaltung. „Ich muss mich zügeln, sonst explodiere ich.“

Die Person ist wütend auf eine andere, meist nicht anwesende Person, die sie am liebsten körperlich angreifen würde.

Da die Fäuste allerdings an den Körper gedrückt werden, hält sich die Person sozusagen selbst zurück.

Diese Körperhaltung wird durch eine entsprechende Mimik unterstützt.



Eine oder beide geballte Fäuste an die Brust drücken.

3.1.15 Die Brust halten

Diese Körperhaltung zeigt Überraschung. Eine Person fühlt sich verbal angegriffen und beteuert durch diese Geste ihre Überraschung und Unschuld. „Ich bin mir keiner Schuld bewusst.“

Meist werden gleichzeitig die Augenbrauen überrascht in die Höhe gezogen.

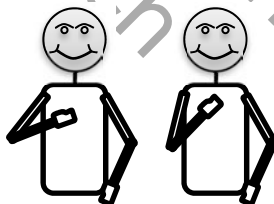


Eine oder beide Hände auf die Brust legen und dort andrücken.

3.1.16 An die Brust klopfen

Die Aufmerksamkeit wird auf sich gelenkt. „Achtung, ich bin auch noch hier. Ich bin gemeint!“

Diese Geste wird oft als Unterstützung einer verbalen Aussage bekräftigend eingesetzt.



Mit den Fingerspitzen einer oder beider Hände mehrmals an die Brust klopfen.

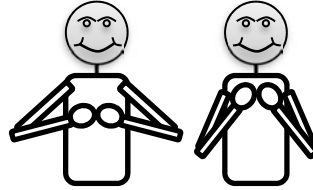
3.1.17 An die Brust schlagen

Eine Körperbewegung, die in der Regel von Männern ausgeführt wird.

Es soll gezeigt werden, wie stark die betreffende Person ist.

Vergleiche aus der Tierwelt (zum Beispiel bei bestimmten Affenarten) sind angebracht.

Die Geste wird manchmal auch scherzhaft eingesetzt.



Eine oder beide Fäuste schlagen mehrmals gegen die eigene Brust.

3.1.18 Die Hände über der Brust kreuzen

Mit dieser Körperhaltung beteuert die Person ihre Unschuld. „Ich sage die Wahrheit. Ich schwöre.“

Bei einigen islamischen Kulturen auch als Gruß zu beobachten.



Die Hände liegen über Kreuz auf der Brust.

3.1.19 Beide Arme werden vor den Bauch gelegt

Dies ist eine etwas schwächere Form der Körpersprache ‚Arme vor dem Oberkörper verschränkt‘ (siehe 4.1.1).

Dabei liegen die Arme nicht über Kreuz. Die Geste zeigt, dass die Person unsicher und gehemmt ist und sich an sich selbst festhält.



Beide Arme sind parallel zueinander vor den Bauch gelegt.

3.1.20 Die linke Hand auf die Brust gelegt

Dies ist eine Unschuldsbeteuerung. „Bei meiner Ehre...“

Die Person gibt zu verstehen, dass sie nichts zu verbergen hat.

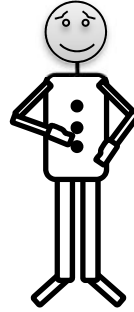


Eine Hand liegt flach auf der Brust. In der Regel handelt es sich um die linke Hand.

3.1.21 Das Jackett beim Gespräch öffnen

Diese Geste lässt zwei Möglichkeiten der Deutung zu:

1. „Es wird mir warm. Ich fühle mich nicht ganz wohl in meiner Haut. Am liebsten möchte ich aus meiner Haut schlüpfen.“
2. Eine gewisse Form der Arroganz. Die Person zeigt den anderen, dass sie ‚über‘ diesen steht und sich erlaubt, die formelle Gesprächssituation durch das informelle Öffnen des Jacketts zu bestimmen.



Während des Sprechens werden die Knöpfe des Jacketts geöffnet.

3.1.22 Beide Arme sind hinter dem Rücken verschränkt

Zwei Deutungen sind möglich:

1. „Ich fühle mich wohl.“ Die empfängliche Körperseite zeigt offen zum Gesprächspartner. Es wird kein Angriff erwartet, denn es würde viel zu viel Zeit dauern, die Hände zum Schutz nach vorne zu holen.
2. „Ich bin etwas nervös.“ Die Hände werden hinter dem Rücken versteckt, sodass die Gesprächspartner ein eventuelles Zittern der Hände nicht sehen können.



Beide Arme werden hinter den Rücken gelegt. Dort überkreuzen sich die Handgelenke. Eine Hand hält das andere Handgelenk fest.

3.1.23 Einen Arm hinter den Rücken legen

Wird ein Arm hinter den Rücken gelegt, ist die Person leicht verlegen.

Die Gesprächspartner können nicht sehen, was die Hand dieser Person macht.



Ein Arm wird etwa in Höhe der Nieren hinter den Rücken gelegt.

Kapitel 4

Auszug aus
Lebhafte Körpersprache
von Horst Hanisch

Deutung der Körpersprache Arme

Gesten lassen Gedanken sichtbar werden

Ein Symbol der Wegwerfgesellschaft ist die wegwerfende Handbewegung.

Werner Mitsch, dt. Aphoristiker

(1936 - 2009)

4.1 Ellenbogen

4.1.1 Die Arme vor dem Oberkörper verschränken

Diese Körperhaltung wird als Reaktion auf einen vorangegangenen Vorfall sehr negativ bewertet.

Die Person verschließt sich, möglicherweise verspürt sie Angst, Hemmungen oder ein Unwohlsein.

Sie versucht daher aus dieser Furcht heraus, einen vermeintlichen Angriff abzuwehren.

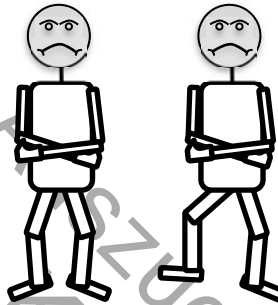
Solange die Person diese Haltung einnimmt, blockt sie alles ab und ist nicht fähig oder willens, Argumente aufzunehmen.

Der Gesprächspartner sollte versuchen, die Situation zu entspannen, denn erst, wenn die Arme heruntergenommen sind, ist die Person wieder offen für das eigentliche Gespräch.

4.1.2 Ausholende Armbewegung

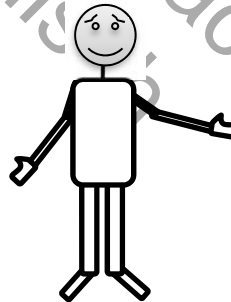
Die weit ausholende Armbewegung während des Sprechens, Vortragens und Gestikulierens zeigt eine große Selbstsicherheit.

Die Person hat keinerlei Angst, ‚sich zu öffnen‘.



Beide Arme sind vor der Brust verschränkt. Eine Hand ist sichtbar, die andere fast versteckt gehalten.

Gegebenenfalls wird einmal mit einem Fuß fest auf den Boden gestampft.

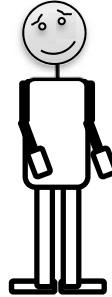


Eine ausholende Armbewegung während des Gestikulierens.

4.1.3 Enge Armbewegung

Die wenig ausholende Armbewegung während des Sprechens, Vortragens und Gestikulierens zeigt ein gewisses Maß an Unsicherheit.

Der Arm ist immer in der Nähe des Körpers und bereit, diesen bei einem vermeintlichen Angriff schnell zu schützen.

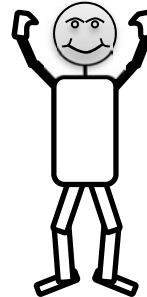


Eine enge Armbewegung während des Gestikulierens.

4.1.4 Beide Arme hochheben

In der Regel kann diese Armhaltung positiv gesehen werden. „Mensch, mir geht es gut!“ Oder: „Super, ich habe schon wieder gewonnen!“

Begeisterung und positive Zustimmung werden ausgedrückt.



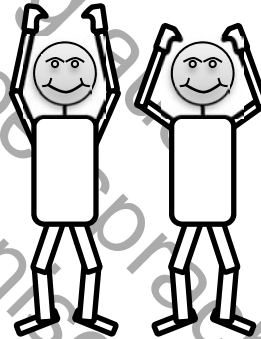
Beide Arme etwa bis zum Kopf hochheben.

4.1.5 Beide Arme über den Kopf heben

Mit dieser Geste wird eine große Begeisterung ausgedrückt: „Hurra, wir haben gewonnen, wir sind die Sieger.“

Es ist eine stärkere Ausdrucksform als in Bild 4.1.5 und wird eventuell auch in Situationen gewählt, in denen sich Spannungen oder Anstrengungen lösen.

In der Regel ist sie positiv zu deuten.

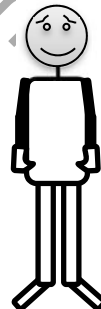


Beide Arme werden weit über den Kopf gestreckt, wobei sie hin und her ‚zucken‘ können.

4.1.6 Beide Arme liegen am Körper an

Bei dieser entspannten und neutral-offenen Körperhaltung steht die für Informationen offene Person vor dem Gesprächspartner.

Wird diese Körperhaltung länger beibehalten, wirkt die Person eher steif und unflexibel. Während einer Rede wird mehr Bewegung erwartet.



Beide Arme liegen locker am Oberkörper an.

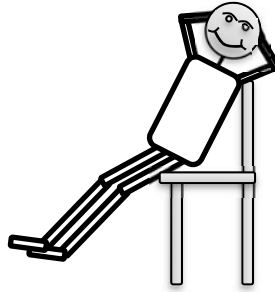
4.1.7 Die Hände hinter dem Kopf verschränken

Diese Sitzweise soll bequem wirken und eine sichere Situation zeigen. Tatsächlich verrät sie eine abweisende Haltung zum Gesprächspartner.

Die Person will mit dem besprochenen Thema nichts zu tun haben – das zeigt das weite Zurücklehnen.

Und die Person macht es sich bequem, möchte also mit der Sache ‚eigentlich‘ nichts zu tun haben.

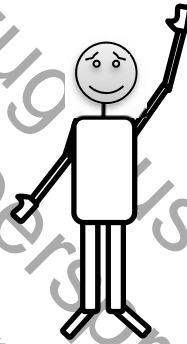
Abgesehen davon ist diese Körperhaltung im Sinne der Umgangsformen eher unhöflich dem geschäftlichen Gesprächspartner gegenüber.



Die Beine sind im Sitzen, parallel zueinander, weit von sich gestreckt. Der Oberkörper ist nach hinten gelehnt. Die Arme greifen nach oben, wo sich die Hände hinter dem Kopf verschränken.

4.1.8 Einen Arm heben

Hier soll Aufmerksamkeit erregt werden. „Hallo, hier bin ich!“

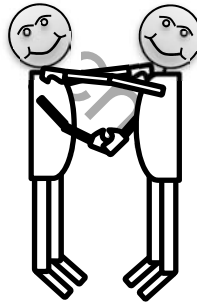


Ein Arm wird gehoben, die Handfläche zeigt zum Gesprächspartner.

4.1.9 Einen Arm fassen oder auf die Schulter legen und die Hand geben

Beide zeigen, dass sie sich gleich stark fühlen, da beide ihre linke Hand auf die Schulter des Gegenübers legen. Sie demonstrieren damit eine gewisse Verbundenheit.

Einem Fremden würde wohl kaum die Hand auf die Schulter gelegt werden.

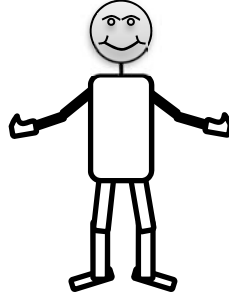


Mit der linken Hand wird der Oberarm des Gesprächspartners ge-griffen. Oder die Hand wird auf die Schulter des Gesprächspartners gelegt.

4.1.10 Die Arme ausstrecken

Die Person verkürzt durch das Vorstrecken der Hände die Distanz zum Gesprächspartner. Das ist positiv zu werten.

Diese Körperhaltung sagt: „Sei herzlich willkommen!“ Oder: „Komme zu mir!“ „Komme in meine Arme und fühle dich geborgen!“



Beide Arme werden dem Gesprächspartner entgegen-gestreckt. Die Daumen zeigen nach außen und nach oben.

4.1.11 Die Arme hinter den Rücken legen

Zwei Deutungen sind möglich:

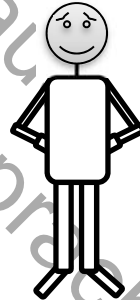
1. „Ich fühle mich wohl.“ Die empfängliche Körperseite zeigt offen zum Gesprächspartner. Es wird kein Angriff erwartet, denn es würde viel zu viel dauern, die Hände zum Schutz nach vorne zu holen.
2. „Ich bin etwas nervös.“ Die Hände werden hinter dem Rücken versteckt, sodass die Gesprächspartner ein eventuelles Zittern der Hände nicht sehen können.



Beide Arme werden hinter den Rücken gelegt. Dort überkreuzen sich die Handgelenke. Eine Hand hält das andere Handgelenk fest.

4.1.12 Die Arme in die Seite stemmen

Mit dieser Geste wird der Körper künstlich vergrößert. Der Gesprächspartner soll Respekt vor der Person bekommen. Die Haltung kann übersetzt werden mit: „Bleib mir vom Halse, sonst gibt es Ärger.“ Möglicherweise ist die Person aus irgendeinem Grund innerlich aggressiv. Für den Gesprächspartner heißt das, dass er versuchen sollte, bestehende Aggressionen abzubauen.

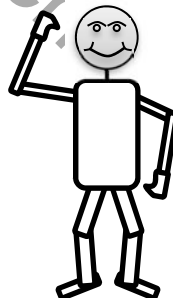


Die Hände sind in die Hüfte gestemmt.

4.1.13 Die Armmuskeln spielen lassen

Die Person will zeigen, wie stark sie ist.

Im Gespräch wird diese Gestik meist nur scherzhaft eingesetzt.

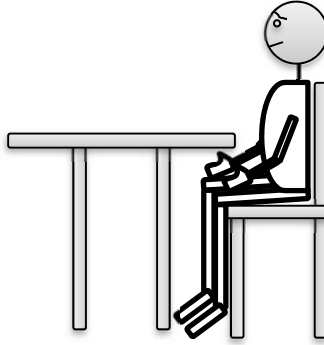


Der Arm wird hochgehoben und die Muskeln werden gezeigt.

4.1.14 Beide Arme liegen unter dem Tisch

Die Person fühlt sich in der augenblicklichen Lage nicht sehr wohl. Vielleicht ist sie nervös und gehemmt.

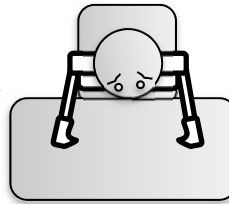
Sie versteckt die Hände unter der Tischplatte, damit das Gegenüber nicht an möglicherweise verkrampften Fingern die innere Angespanntheit erkennen kann.



Beide Arme liegen auf den Schenkeln. Die Hände sind unter der Tischplatte versteckt.

4.1.15 Beide Unterarme liegen auf dem Tisch

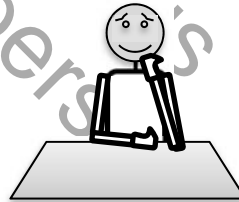
Da die Arme nicht blockieren, deuten sie eine offene Körperhaltung an, die allerdings bei Gefahr recht schnell geschlossen werden kann. Die Person ist uneingeschränkt aufmerksam und hat nichts zu verbergen. Diese Körperhaltung ist für den Gesprächsverlauf positiv.



Beide Unterarme liegen parallel zueinander auf der Tischplatte. Die Hände liegen auf den Handkanten und zeigen in Richtung des Gesprächspartners.

4.1.16 Mit der Faust den Kopf stützen

Hier wird der Kopf so schwer, dass er gestützt werden muss. Vielleicht liegt Müdigkeit vor? Grundsätzlich ist Interesse an der Sache zu vermerken, da der Kopf auf diese Art näher zum Gegenüber kommt.

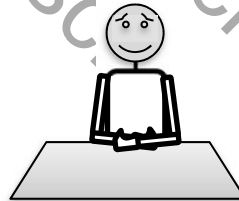


Der Ellenbogen wird auf dem Tisch abgestützt und das Kinn liegt auf der Faust.

4.1.17 Beide Unterarme liegen vor dem Körper auf dem Tisch

Einerseits ist die Person am Geschehen interessiert.

Andererseits schützt sie sich vor möglichen Angriffen. Die Arme bilden eine Art Barriere.



Beide Unterarme liegen aneinander auf der Tischfläche

Der Gesprächspartner erzielt durch das Schaffen einer stress- und angstfreien Situation ein Wegnehmen der Arme und somit einen ‚freien‘ Zugang zum Gegenüber.

4.1.18 Ein Unterarm liegt auf dem Tisch, der andere Arm ist unter dem Tisch

Zum einen wird Kontakt gesucht – der oben liegende Arm zeigt das – andererseits ist die Person scheu und gehemmt.



Ein Unterarm liegt auf der Tischfläche, der andere darunter.

Der Gesprächspartner kann, durch das Schaffen einer stress- und angstfreien Situation erreichen, dass der Arm vom Tisch genommen und damit ein ‚freier‘ Zugang zu ihm hergestellt wird.

4.1.19 Ein Unterarm liegt im Bogen auf dem Tisch

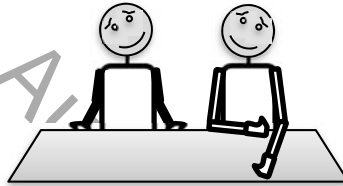
Die Person ist zum Gesprächspartner hin orientiert.

Mit dem lang aufliegenden Arm wird eine Blockade zu anderen Personen aufgebaut.

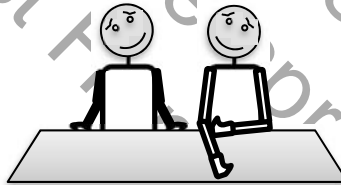
Niemand soll das ‚Verhältnis‘ der beiden nebeneinander sitzenden Personen stören.

4.1.20 Ein Unterarm liegt zwischen dem Tischnachbarn

Mit dem – zwischen den beiden nebeneinander sitzenden Personen – lang aufliegenden Arm wird eine Blockade aufgebaut.



Der vom Gesprächspartner weiter entfernte Arm liegt im großen Bogen auf dem Tisch. Der andere Unterarm liegt auf dem Tisch direkt vor dem eigenen Körper.



Der dem Gesprächspartner näher liegende Arm liegt im großen Bogen auf dem Tisch. Der andere Unterarm liegt auf dem Tisch direkt vor dem eigenen Körper.

Die Person möchte keinen Kontakt mit dem Nachbarn aufnehmen.

Möglicherweise wird diese Körperhaltung durch ein leichtes Zudrehen der Rückenpartie verstärkt. Hier zeigt sich ein klares, nonverbales Nein.